



Teri Terry

## - GELÖSCHT -

Aus dem Englischen von Marion Hertle

Coppenrath 2013 • 429 Seiten • 17,95 • ab 16 J.  
978-3-649-61183-7

Kyla lebt in einem postapokalyptischen totalitären Staat im Jahre 2054 auf dem Gebiet des ehemaligen Großbritanniens. Wenn dort ein Terrorist oder Regierungsgegner gefasst wird, löscht man ihm das Gedächtnis – wenn es sein muss, sogar mehrmals. Auch Kylas Gedächtnis wurde gelöscht und seitdem lebt sie unter ständiger Überwachung. Doch Kyla kann sich durch Alpträume und Körpergedächtnis an Dinge aus ihrer vorherigen Existenz erinnern. Das ist natürlich nicht im Sinne der Verantwortlichen und es müssen allerlei merkwürdige Sachen passieren, ehe Kyla sich der Gefahr, die von ihr ausgeht und in der sie schwebt, bewusst wird.

Aber ihre neue Existenz hat auch gute Seiten: So lernt Kyla Ben kennen, sein Gedächtnis wurde auch gelöscht. Gemeinsam versuchen sie den Vorkommnissen auf den Grund zu gehen, zumindest soweit, wie es die Überwachung zulässt. Dabei knüpfen sie auch Kontakte zum Widerstand und ihren im Untergrund und im Geheimen und Illegalen operierenden Kämpfern. Doch auch der Widerstand verfolgt eigene Ziele und es ist beinahe unmöglich an objektive Informationen zu kommen, die ihnen helfen könnten, die Regierung besser einzuschätzen.

Eines Tages hält Ben sein Leben in Ungewissheit über seine Vergangenheit nicht mehr aus; er versucht sich, wider besseren Wissens, von seinem Überwachungsmedium zu befreien...

Kyla erzählt die Geschichte selbst, ihr Alter von 16 Jahren ist ihren Handlungen angemessen. Leider sind die im Einband gegebenen Informationen nicht mit denen aus der Geschichte übereinstimmend: So wird im Einband zum Beispiel erwähnt, dass Kyla bereits zweimal gelöscht wurde (man kann in diesem Fall wirklich sagen „jemanden löschen“, da die Persönlichkeit komplett ausgeradiert wird und man in den freigewordenen Speicherplatz praktisch alles implantieren könnte), in der Geschichte wird gesagt, dass jeder nur eine zweite Chance erhält, bei einem Rückfall greift der Staat dann auf konventionelle Bestrafungsmaßnahmen zurück.

Generell wird die Atmosphäre im Staat sehr eindrucksvoll beschrieben. Es wird die typische Struktur eines Zukunftsstaates (eigentlich könnte es auch ein schon untergegangenen Staat sein, wenn es nicht so viele unglaubliche technologische Erfindungen geben würde) beschrieben: Nach einer Katastrophe (hier die Überschwemmung des Landes mit jugendlichen Terrorgruppen) ist die Regierung aus der Zeit des Ausnahmezustandes nicht wieder zurückgetreten, beziehungsweise die Methoden sind gleich geblieben. Um eine erneute Katastrophe zu vermeiden, wurden extreme Sicherheits- und Überwachungsmaßnahmen ergriffen. Durch die unterdrückte Informationspolitik und die Kürzung der Grundrechte verliert der Staat trotz neuester Technologien seine Legitimation. Die Hauptpersonen der Geschichte lehnen sich gegen das System auf und bringen es irgendwann zu Fall. In dieser Geschichte ist das stark mit dem Selbstfindungsprozess von Kyla verbunden.



Kyla hat vor allem mit den Vorurteilen ihrer Mitschüler zu kämpfen. Zwar blendet die Gesellschaft alle ethnischen Unterschiede aus, aber die Gelöschten (im Buch „Slater“ genannt) werden als Menschen zweiter Klasse behandelt und von vielen Dingen ausgeschlossen. Aufgrund eines Chips im Gehirn werden die Gefühle der Slater kontrolliert; sobald sie Wut verspüren, werden sie gelähmt. Deswegen können sie sich auch nicht verteidigen, was Kyla auch einige Male zu spüren bekommt. Das Problem bei gelöschten Personen ist, dass sie selber nicht wissen und meistens auch nicht wissen wollen, warum sie eine zweite Chance benötigen haben (da ja entweder Terroristen, Regierungskritiker oder Personen mit besonders schlechter Kindheit gelöscht werden). Leider entdeckt Kyla ihr Gesicht auf einer verbotenen Webseite für vermisste Kinder, was für sie erstmals die Frage nach der Rechtmäßigkeit der Handlungen des Staates aufwirft.

In den folgenden Bänden wird Kyla wahrscheinlich von ihrer Vergangenheit eingeholt werden, da am Ende des Buches erwähnt wird, dass Kyla ihre Erinnerungen fast vollständig wiedererhalten hat und dass sie von ihrem Chip unabhängig ist. Die spannendste Stelle wurde somit als Aufhänger für das nächste Buch an den Schluss gelegt.

Mir persönlich werden der beginnende Zerfall und die immer drastischer werdende Vorgehensweise beider Seiten zu schnell ausgebaut. Es macht einem wegen der eindringlichen Beschreibung richtiggehend Angst und stößt unweigerlich Überlegungen über den eigenen Staat an, in dem man lebt. Trotzdem liegen das Wesen der Geschichte und ihr wahrscheinlicher Verlauf in den folgenden Bänden ziemlich offen.

Zukunftsgeschichten sind trotz des ähnlichen Aufbaus alle unterschiedlich, da sie jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzen und unterschiedliche Ideen einbringen. Wem dieses Genre bis jetzt noch nicht lag, wird es durch diese Geschichte nicht stärker gefallen, aber für alle anderen ist **Gelöscht** wirklich empfehlenswert.